

# Strategie der Winterthurer Bibliotheken 2026



# Inhaltsverzeichnis

---

	<b>Zusammenfassung</b>	<b>Seite 3</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung</b> 1.1 Ausgangslage 1.2 Rechtliche Grundlagen und strategische Einbettung	<b>Seite 6</b> Seite 6 Seite 7
<b>2</b>	<b>Strategische Analyse</b> 2.1 Umfeldanalyse 2.2 Unternehmensanalyse	<b>Seite 11</b> Seite 11 Seite 15
<b>3</b>	<b>Vision</b>	<b>Seite 21</b>
<b>4</b>	<b>Mission</b>	<b>Seite 23</b>
<b>5</b>	<b>Strategie und Umsetzung bis 2026</b> 5.1 Teilhabe und Begegnung 5.2 Zeitgemässe Wissensvermittlung 5.3 Kooperation und Vernetzung	<b>Seite 25</b> Seite 25 Seite 26 Seite 27
<b>6</b>	<b>Lebenszyklus</b>	<b>Seite 30</b>
<b>7</b>	<b>Schlusswort oder: Was du suchst, findest du in der Bibliothek</b>	<b>Seite 32</b>

---



# Zusammenfassung

Die Bibliothekslandschaft ist weltweit im Wandel. Digitalisierung, demografische Veränderungen, Individualisierung und Migration prägen Bibliotheken, die einst primär Wissensspeicher und Orte des stillen Lernens waren. Heute müssen sie den Bedürfnissen einer vielfältigen Stadtbevölkerung gerecht werden und auf die Herausforderungen des digitalen Zeitalters reagieren, einschliesslich der Entwicklung neuer Formate und digitaler Angebote.

Bibliotheken spielen eine entscheidende Rolle in der heutigen Informationslandschaft. Angesichts der unerschöpflichen Informationsmenge im Internet liegt ihre Hauptaufgabe nicht mehr nur in der Bereitstellung von Informationen, sondern in der Unterstützung der Menschen bei der Orientierung. In der Schweiz ist dies besonders wichtig für die direkte Demokratie, die gut informierte Bürgerinnen und Bürger erfordert. Bibliotheken tragen Verantwortung, zuverlässige Informationen zu bieten und gegen Desinformation vorzugehen, was für das friedliche Zusammenleben und die öffentliche Verwaltung unerlässlich ist.

In den vergangenen Jahren haben sich die Winterthurer Bibliotheken von reinen «Büchertankstellen» zu lebendigen Lern- und Begegnungsorten entwickelt. Durch Prozessoptimierung und Partnerschaften bieten sie nun vielfältige Angebote: von Leseförderung über Medien- und Informationskompetenz bis hin zu Kreativitäts- und MINT-Förderung. Ein wichtiger Rahmen für die Weiterentwicklung der Bibliotheken ist die räumliche Entwicklungsperspektive «Winterthur 2040» mit dem Konzept der «5-Minuten-Quartiere». Das bestehende Bibliotheksnetz mit seinen zentralen Standorten trägt wesentlich dazu bei, dieses Konzept zu verwirklichen und die Nachbarschaft zu beleben.

Die nun vorliegende neue Strategie der Winterthurer Bibliotheken fokussiert auf drei strategische Handlungsfelder: Teilhabe und Begegnung, zeitgemässe Wissensvermittlung sowie Kooperation und Vernetzung.

Im Handlungsfeld «Teilhabe und Begegnung» sollen die Bibliotheken konsumfreie, neutrale Orte sein, die soziale Inklusion und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Sie wollen den veränderten Nutzererwartungen gerecht werden und ihre Reichweite sowie Wirkung verbessern.

Das Handlungsfeld «Zeitgemässe Wissensvermittlung» sieht vor, dass die Bibliotheken Orte sind, an denen die Bevölkerung Neues lernen,



kreativ sein und sich selbstwirksam erleben kann. Sie bieten Medien, Räume, Geräte und Know-how zur freien Nutzung an und übertragen traditionelle Werte in die digitale Gegenwart.

Im Handlungsfeld «Kooperation und Vernetzung» sollen die Bibliotheken die Wirkung städtischer Dienstleistungen erhöhen, als erste Anlaufstelle und Plattform für verschiedene städtische Angebote dienen und Pilotprojekte unterstützen. Besondere Bedeutung haben dabei Kooperationen mit Schulen, mit der sozialen Stadtentwicklung und anderen Partnerinnen und Partnern. Die Bibliotheken sollen die digitale Transformation mitgestalten und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

Die Winterthurer Bibliotheken laden Sie ein, diese spannende Transformation mitzuerleben und die neuen Angebote zu entdecken. Besuchen Sie uns und erleben Sie die Bibliothek als modernen, vielseitigen Ort der Begegnung und des Lernens. Lesen Sie die neue Strategie, um mehr über unsere visionäre Ausrichtung zu erfahren.

Winterthur, im August 2024

Michael Künzle  
 Stadtpräsident Winterthur

Franziska Baetcke  
 Leiterin Winterthurer Bibliotheken



1



# Einleitung

## 1.1. Ausgangslage

Auf der Basis ihres strategischen Plans 2018–2021 haben die Winterthurer Bibliotheken in den vergangenen Jahren eine umfassende Organisationsentwicklung durchlaufen. Deren Ziel war die Transformation der Bibliothek vom herkömmlichen Bücherverleih zu einem Ort, an dem der Mensch im Zentrum steht, einem Ort der Partizipation und Co-Kreation. Für diese Entwicklung stand das international anerkannte, innovative Modell der nordischen Bibliotheken Vorbild. Zweck der Reorganisation war es, die Bibliotheken und ihr Dienstleistungsangebot noch stärker auf die Bedürfnisse einer sich verändernden Gesellschaft ausrichten zu können.

Um die Ressourcen für diese Entwicklung frei zu spielen, wurde der Prozess der Medienerwerbung intern zentralisiert sowie die Beschaffung und Ausrüstung der Bibliotheksmedien an Lieferanten delegiert. Dank dieser Optimierungsmassnahmen konnten neue Räume und Angebote wie das Atelier, das Bild- und Tonstudio und die «werkStadt» geschaffen werden, ein Angebot für den Einstieg in die digitale Verwaltung. Aus der Transformation entstanden zudem zwei neue Teams: Das Team Bibliothek 4.0, das in den Winterthurer Bibliotheken für die Vermittlung von digitalen Kompetenzen verantwortlich ist, und das Team Programmation, das die Bibliotheksräume bespielt, die Vernetzung mit lokalen Organisationen pflegt und den Aufbau von Interessengemeinschaften anregt.

Die Winterthurer Bibliotheken haben sich damit erfolgreich von reinen «Büchertankstellen» zu lebendigen Lern- und Begegnungsorten weiterentwickelt. Das inhaltliche Spektrum reicht heute von der Leseförderung, Literaturvermittlung und Stärkung von Medien- und Informationskompetenz über die MINT-Förderung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) bis hin zu Kreativitäts- und Maker Culture Angeboten. Ausgehend davon, dass Wissen nicht nur in Büchern steckt, werden in Bibliotheken Ateliersituationen geschaffen, in denen sich Dinge produzieren lassen. So sind u.a. die Nähmaschinen, 3D-Drucker, der Green Screen und die Aufnahmekabine in die Bibliothek gekommen. Die Nachfrage nach diesen Angeboten ist hoch: So verzeichnen die Standorte der Winterthurer Bibliotheken mit über 500'000 physischen Besuchen pro Jahr die höchsten Eintrittszahlen aller öffentlichen Institutionen der Stadt, und die Website der Winterthurer Bibliotheken ist mit rund 158'000 Aufrufen im Jahr 2022 die meistgenutzte aller städtischen Websites.





Die Covid 19-Pandemie mit ihren zahlreichen Einschränkungen hat die Bedeutung der Bibliotheken für die Winterthurer Bevölkerung noch klarer hervortreten lassen: als verlässliche Anlaufstelle für die Informations- und Medienbeschaffung, als niederschwelliger Lernort für alle Altersgruppen und als offenes Haus mit Aufenthaltsqualität für die ganze Bevölkerung.

Um ihre Wirkung zugunsten der Bevölkerung noch besser entfalten zu können, haben sich die Bibliotheken in den letzten Jahren auch innerhalb der städtischen Verwaltung noch stärker vernetzt. Sie verfolgen explizit gesamtstädtische Ziele und beteiligen sich vermehrt an bereichsübergreifenden Vorhaben, wenn es darum geht, die vielfältigen und facettenreichen gesellschaftlichen Herausforderungen, denen die Stadt Winterthur gegenübersteht, mit vereinten Kräften zu meistern.

Die nun vorliegende Strategie 2026 für die Winterthurer Bibliotheken knüpft inhaltlich an den strategischen Plan 2018–2021 an und legt die Grundausrichtung der Winterthurer Bibliotheken bis 2026 fest. Danach wird die strategische Planung der Bibliotheken auf die Laufdauer der Legislaturziele des Stadtrats abgestimmt.

## **1.2. Rechtliche Grundlagen und strategische Einbettung**

Die strategische Planung der Winterthurer Bibliotheken ist eingebettet in die übergeordneten Vorgaben von Stadtparlament und Stadtrat. Sie berücksichtigt ferner die verschiedenen städtischen Strategien, die inhaltliche Berührungspunkte zum Bibliothekswesen aufweisen.

Gestützt auf die Verordnung über das öffentliche Bibliothekswesen vom 29. Januar 1996 (SRS 4.7-1) und das Reglement für die öffentlichen Bibliotheken vom 27. November 2012 (SRS 4.7-1.1) betreibt die Stadt Winterthur ein öffentliches Bibliothekssystem, das aus acht Bibliotheksstandorten besteht. Die Winterthurer Bibliotheken versorgen die städtische Bevölkerung mit Information, Kultur und Wissen.

Die parlamentarischen Zielvorgaben verlangen von den Bibliotheken einen kostengünstigen Betrieb und einen attraktiven Service Public, der von der Bevölkerung der Region Winterthur in Anspruch genommen wird und sie zufrieden stellt. Bestand und Angebot haben kundenorientiert, aktuell und attraktiv zu sein. Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vermitteln literale Kompetenzen, Wissen und Kultur und tragen zur Inklusion verschiedener Bevölkerungsgruppen bei.



Als öffentliches Bibliothekssystem mit einem umfassenden informellen Bildungsangebot sind die Winterthurer Bibliotheken ein Baustein in der soziokulturellen Infrastruktur der Stadt und richten sich an den Langfristzielen aus, die der Stadtrat definiert hat, namentlich an den Zielen «Winterthur ist eine Kultur- und Bildungsstadt mit grosser Ausstrahlung und überraschender Vielfalt» und «Winterthur ist eine innovative und vernetzte Stadt, die das Potenzial der Digitalisierung und moderner Technologien nutzt».

Als städtische Dienstleisterin mit sehr vielen Bezügen zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, die auch andere Bereiche und Departemente beschäftigen, finden die Bibliotheken zahlreiche Anknüpfungspunkte im Legislaturprogramm 2022–2026 des Stadtrats, insbesondere beim Schwerpunktthema «Gleichstellung fördern und Teilhabe ermöglichen» zum Legislaturziel «Sozialer Zusammenhalt». Ob es um die «kinderfreundliche Stadt», die Entwicklung der städtischen Altersstrategie oder die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention geht: Die Bibliotheken werden als Partnerinnen für Strategieentwicklung und Projektumsetzung an Bord geholt. Die Bibliotheken leisten bereits heute einen wichtigen Beitrag zur Teilerreichung des vorgenannten Legislaturziels im Bereich der informellen Bildung, indem sie Informationen auf niederschwellige Weise zugänglich machen und die Entwicklung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz in allen Altersgruppen stärken.

Ein wichtiger Orientierungsrahmen für die Bibliotheksstrategie ist die Räumliche Entwicklungsperspektive «Winterthur 2040». Die Bibliotheksstrategie knüpft insbesondere am Hauptthema «Winterthur stärkt seine Quartiere» an. Unter Kapitel 4.2 ist dort von den «5-Minuten-Quartieren» die Rede. Sie «machen Winterthur zu einem grossen Teil aus und bieten Orientierung und Identifikation.» Zum «5-Minuten-Quartier» gehören «wohnungsnahe (in «5-Minuten» zu Fuss oder mit dem Velo erreichbare) Angebote für die Versorgung mit dem täglichen Bedarf, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Angebote für Freizeit und Sport, aber auch Möglichkeiten, um sich im öffentlichen Raum zu treffen und ohne Konsumzwang aufzuhalten.» Das Bibliotheksnetz mit seinen sechs Standorten in den Quartieren entspricht bereits heute dem Zielbild der «5-Minuten-Quartiere». Die Bibliotheksstandorte sind strategisch in den Zentren der Quartiere platziert, sie erzeugen Publikumsverkehr und beleben die Nachbarschaft.





Die Bibliotheksstrategie stellt sich auch aktiv in Bezug zur städtischen Wohnpolitik, die demnächst erarbeitet wird und spezifische sozialpolitische Zielsetzungen wie z.B. durchmischte Quartiere, eine gute Anbindung der Quartierbevölkerung an städtische Einrichtungen und die Förderung von Quartierzentrumsfunktionen verfolgt. Das bereits bestehende Bibliotheksnetz ermöglicht die niederschwellige und bevölkerungsnahe Distribution von städtischen Dienstleistungen, die unter verstärktem Einbezug der Bibliotheken dezentral erbracht werden können.

Die Bibliotheken leisten auch einen Beitrag zur Umsetzung des Kantonalen Integrationsprogramms KIP 2bis. Im Zentrum der Massnahmen für ein möglichst inklusives städtisches Leistungsangebot stehen derzeit vor allem die Sprachförderangebote «Sprachtreff Deutsch» sowie Begegnungsangebote für die geflüchteten Personen aus der Ukraine.

Die Bibliotheken orientieren sich mit ihrem Dienstleistungsangebot so dann auch am Lehrplan 21. Dieser für alle Deutschschweizer Kantone massgebliche Bildungsplan weist den Bibliotheken eine aktive Rolle im Curriculum der Volksschule zu und lokalisiert einzelne Bildungsinhalte in den Bibliotheken. Dieser Aufforderung sind die Winterthurer Bibliotheken in einer Kooperation mit den Schulen der Stadt Winterthur nachgekommen und haben gemeinsam das Lehrmittel «biblioheft» entwickelt, das seit 2018 als Spiralcurriculum vom Kindergarten bis zur 6. Klasse in jährlich rund 80–90 Klassen im Einsatz ist. Die «biblioheft»-Themen werden in den Bibliotheken von bibliothekspädagogisch geschulten Bibliotheksmitarbeitenden vermittelt. Damit unterstützen die Bibliotheken die Schulen und die Schulentwicklung bei der Erreichung ihrer Ziele.

Die Strategie der Winterthurer Bibliotheken unterstützt auch strategische Ziele im Bereich der Altersstrategie, der Sozialen Stadtentwicklung («infoDesk»/«infoDesk im Quartier», ein Angebot, das aus dem Superblock heraus in die Quartierbibliotheken erweitert wurde und dort die Bibliothek als niederschwellige Anlaufstelle für die Bevölkerung nutzt), der Fachstelle Frühe Förderung, der Integration und dem Programm «Smart City».

Der vorstehende Überblick verdeutlicht die zahlreichen thematischen Berührungspunkte und Querbezüge der Bibliotheken zu verschiedenen städtischen Fachbereichen. Er macht sichtbar, dass die Bibliotheken bereits heute als thematischer Querschnittsbereich fungieren und sich mit ihrer integrativen Ausrichtung für Kooperationen anbieten, die bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben und Erbringung öffentlicher Dienstleistungen Synergien nutzen und Lücken schliessen helfen.



2



## Strategische Analyse

### 2.1. Umfeldanalyse

Seit einigen Jahren befindet sich die Bibliothekslandschaft weltweit in einem strukturellen Umbruch. Ausschlaggebend dafür sind die gesellschaftlichen Megatrends des demografischen Wandels, der Digitalisierung, der Individualisierung und der Migration, die auch vor den Bibliotheken und ihrem Dienstleistungsangebot nicht Halt machen. Galten Bibliotheken bis vor wenigen Jahren noch vornehmlich als Wissensspeicher und Orte des stillen Lernens, übernehmen sie heute viele weitere Aufgaben. Die Auswirkungen der globalen Trends auf die lokalen Gesellschaften verlangen von den Bibliotheken, mit ihrem Dienstleistungsangebot ebenso auf die Bedürfnisse einer zunehmend langlebigen, hochindividualisierten und gleichzeitig immer diverseren Stadtbevölkerung einzugehen wie auch zeitgemässe Antworten auf die neuen Herausforderungen des digitalen Informationszeitalters zu finden.

In diesem Rahmen geht es einerseits darum, etablierte Aufgaben in eine «neue Zeit» zu überführen (Informations- und Medienbeschaffung unter neuen technologischen Bedingungen) und andererseits, die eigenen Räume neu zu interpretieren (Bedürfnis nach physischen Orten der Begegnung) und auch neue (z.B. digitale) Formate zu entwickeln.

Als Teil der Stadtverwaltung sind die Winterthurer Bibliotheken grundsätzlich zu weiten Teilen denselben Umfeldfaktoren ausgesetzt, die auch auf die gesamte Stadtverwaltung einwirken: Bevölkerungswachstum, digital shift, Migration und knappe städtische Ressourcen stellen sie – wie die gesamte Verwaltung – vor anspruchsvolle Aufgaben.

Die Digitalisierung und mit ihr die unbegrenzte Verfügbarkeit von Informationen, die Verlagerung der Wissensressourcen ins Internet und die Dominanz globaler Netzwerke sind dabei für Bibliotheken von besonderer Bedeutung. Seit im Internet schier unerschöpfliche Mengen an Information zur Verfügung stehen, ist die primäre Aufgabe von Bibliotheken nicht mehr die reine Informationsversorgung. Vielmehr geht es heute darum, der breiten Bevölkerung Hilfestellung bei der Orientierung im zunehmend unübersichtlichen und unzuverlässigen Informationsangebot zu leisten.

Im helvetischen Kontext erhält diese Aufgabe besonderes Gewicht: Direkte Demokratie funktioniert nur dank gut informierter Bürgerinnen und Bürger. Gezielte Desinformation, Fake News und Deep Fakes stellen



für die einzelnen Menschen und das friedliche Zusammenleben in der städtischen Gesellschaft wie auch für die öffentliche Verwaltung und ihre Institutionen eine zunehmende Gefahr dar.

Die digitale Transformation aller Lebensbereiche, die sich derzeit in hohem Tempo vollzieht, die damit zusammenhängenden Veränderungen von Nutzerbedürfnissen und Nutzerverhalten und die Notwendigkeit zur verstärkten Zusammenarbeit erweisen sich heute für alle Bibliotheken als die strategisch entscheidenden Faktoren.

### **Digitale Transformation**

- Such- und Recherchemöglichkeiten: Durch verbesserte Such-Algorithmen und Datenbanken bieten Bibliotheken effizientere Recherchemöglichkeiten, was besonders in einer Ära des schnellen Informationszugriffs von grosser Bedeutung ist.
- E-Learning-Ressourcen: Die Bereitstellung von E-Learning-Plattformen, Online-Kursen und digitalen Lernmaterialien erweitert den Bildungsbereich der Bibliotheken und unterstützt lebenslanges Lernen für alle Altersgruppen.
- Digitalisierte Sammlungen: Bibliotheken digitalisieren vermehrt ihre Bestände, ermöglichen den ort- und zeitunabhängigen Online-Zugang zu Büchern, Archivalien und anderen Materialien, wodurch Nutzerinnen und Nutzer von überall auf der Welt jederzeit darauf zugreifen können.

### **Veränderungen von Nutzerbedürfnissen und Nutzerverhalten**

- Multimedialität: Nutzerinnen und Nutzer aller Altersgruppen erwarten heute einen breiteren Zugang zu multimedialen Inhalten, darunter E-Books, E-Audio, Videos und interaktive Lernmaterialien. Bibliotheken reagieren darauf, indem sie ihre Sammlungen diversifizieren und digitale Formate integrieren.
- Flexibilität und Zugänglichkeit: Die Nachfrage nach flexiblen Dienstleistungen steigt, wobei Nutzerinnen und Nutzer Zugang zu Bibliotheksressourcen von verschiedenen Standorten und Geräten aus erwarten. Virtuelle Dienste, mobile Anwendungen und erweiterte Öffnungszeiten tragen diesem Bedürfnis Rechnung.



- Individualisierte Unterstützung: Nutzerinnen und Nutzer suchen vermehrt nach personalisierten Dienstleistungen, sei es bei der Recherche, der Nutzung neuer Technologien oder im Bereich der beruflichen Entwicklung. Bibliotheken bieten daher vermehrt individuelle Beratung und Schulungen vor Ort an. Sie sprechen damit gezielt auch Bevölkerungsgruppen wie z.B. die sogenannten «Late Adopters» an, die bei digitalen Anwendungen verstärkt Unterstützung benötigen.
- Gemeinschaftsorientierung: Bibliotheken werden verstärkt als soziale Zentren wahrgenommen. Nutzende suchen nach Möglichkeiten zur Teilnahme an Gemeinschaftsveranstaltungen, Diskussionen und kreativen Projekten. Bibliotheken reagieren darauf mit einem breiten Spektrum an Community-basierten Aktivitäten, dem Ausbau ihrer Maker-Angebote und einem Fokus aufs Ausprobieren und Selbermachen – explizit für Kinder und Erwachsene.
- Inklusion und Diversität: Die Nutzerinnen und Nutzer erwarten, dass Bibliotheken eine breite Vielfalt an Perspektiven, Kulturen und Sprachen repräsentieren. Bibliotheken antworten darauf mit partizipativen Formaten, die zunehmend weitere Bevölkerungskreise ansprechen und für die Bibliothek gewinnen sollen.

### **Verstärkte Zusammenarbeit**

Kennzeichnend für den Umbruch im Bibliothekswesen ist auch die vermehrte Zusammenarbeit der Bibliotheken in verschiedene Richtungen: Einerseits arbeiten Bibliotheken auf lokaler, nationaler oder internationaler Ebene vermehrt zusammen, um Ressourcen zu teilen, Synergien zu nutzen, Fachkenntnisse auszutauschen, auf neue Herausforderungen adäquat reagieren zu können und innovative Programme zu entwickeln. Andererseits erstreckt sich die Zusammenarbeit der Bibliotheken als Querschnittsbereich insbesondere auf Schulen, Universitäten, Stellen der städtischen Verwaltung (z.B. soziale Stadtentwicklung), Unternehmen und andere Institutionen mit sozialem Engagement. Dies mit dem Ziel, dank interdisziplinärer Ansätze den Zugang zu Ressourcen, Bildung und kulturellen Angeboten zu erweitern und die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.



- **Partizipation und Interaktion:** Bibliotheken setzen auf einen verstärkten Einbezug ihrer Nutzerinnen und Nutzer, indem sie Feedback einholen, Bedürfnisse identifizieren und gemeinschaftsbasierte Projekte entwickeln, die über traditionelle Bibliotheksdienstleistungen hinausgehen.

Indem innovative Bibliotheken weltweit auf diese Entwicklungen eingehen, positionieren sie sich als dynamische Institutionen, die in einer vernetzten, informationsgetriebenen Welt relevante und innovative Dienstleistungen für ein vielfältiges Publikum bereitstellen.

Die Bibliotheken passen sich aber nicht nur an die Veränderungen an, sondern übernehmen in der Wissensgesellschaft selber eine aktive Rolle. Dies zeigt sich insbesondere in den nachfolgenden Bereichen:

- **Open Access**  
Bibliotheken setzen sich für den freien Zugang zu Informationen ein, indem sie Open Access-Initiativen unterstützen und digitale Ressourcen frei verfügbar machen.
- **Künstliche Intelligenz**  
Bibliotheken nutzen moderne Technologien wie Künstliche Intelligenz und virtuelle Realität, um innovative Dienstleistungen anzubieten, den Zugang zu diesen Technologien zu erleichtern und die «digitale Kluft» in der Gesellschaft zu verringern.
- **Community-Engagement**  
Bibliotheken orientieren sich an den Bedürfnissen ihrer Gemeinschaften, fördern soziale Interaktionen und bieten vielfältige Programme und Veranstaltungen an, um eine aktive Rolle in der Gesellschaft zu spielen.
- **Lebenslanges Lernen**  
In der Wissensgesellschaft sind digitale Kompetenzen und kreative Fähigkeiten von entscheidender Bedeutung für alle Menschen. Bibliotheken agieren als Orte des lebenslangen Lernens, indem sie niederschwellige Wissensangebote und Workshops für alle Altersgruppen anbieten.





- **Nachhaltigkeit**

Bibliotheken verkörpern genuin das Prinzip des Sharings. Als Verbraucherinnen setzen sie vermehrt auf nachhaltige Praktiken und energieeffiziente Technologien. Gleichzeitig kann man sich in Bibliotheken über den aktuellen Forschungsstand in Fragen der nachhaltigen Entwicklung informieren. Bibliotheken sind insofern wichtige Multiplikatorinnen der gesellschaftlichen Diskussion zu Klima, Umwelt, Konsum, etc.

Generell ist festzustellen, dass Bibliotheken in vielfältiger Weise auf aktuelle gesellschaftliche und technologische Entwicklungen reagieren. Sie tun dies, indem sie ihre Dienstleistungen und Angebote kontinuierlich anpassen, digitale Medien und Technologien integrieren, Bildungs- und Integrationsprojekte initiieren sowie als offene Treffpunkte für die Gemeinschaft agieren. Sie leisten damit im Zusammenwirken mit Kooperationspartnern einen wertvollen Beitrag beim Aufbau sozialer Netzwerke und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung.

Die Bibliotheken erweisen sich mit ihren Dienstleistungen als besonders wirksam, wenn es z.B. um die sinkende Lesekompetenz in allen Altersgruppen geht, die von der PISA-Studie regelmässig erhoben wird. Sie können auf niederschwellige Weise den Zugang zu digitalen Anwenderkompetenzen bei der breiten Bevölkerung verbessern und damit die «digitale Kluft» in der Gesellschaft verringern. Sie können mit Sensibilisierungs- und Bildungskampagnen auf die Gefahren der Desinformation und die Verbreitung von Fake News reagieren und entsprechend Gegenposition beziehen. Sie sind ein offenes Angebot gegen die Tendenz zur Einsamkeit und Vereinsamung insbesondere auch von älteren Menschen. Sie sind konsum- und ideologiefreie Orte, die der ganzen Bevölkerung offenstehen und gemeinsame Erlebnisse ermöglichen. Damit können sie einen wirkungsvollen Beitrag gegen das Auseinanderdriften der Gesellschaft, sozialen Ausschluss und den Verlust einer gemeinsamen sozialen Realität leisten.

## 2.2. Unternehmensanalyse

Die Winterthurer Bibliotheken bilden ein Netz aus acht öffentlichen Standorten, das sich aus der Stadtbibliothek, sechs Quartierbibliotheken in den Quartieren Hegi, Oberwinterthur, Seen, Töss, Veltheim und Wülflingen und der Sammlung Winterthur zusammensetzt. Zu diesen öffentlichen Standorten kommen zwei weitere Standorte hinzu, die fürs Publikum nicht zugänglich sind: Die externen Magazine und die Büros der Teams Digitale Dienste, Logistik und Medienbearbeitung.



Die Aufbauorganisation der Winterthurer Bibliotheken besteht aus der Bereichsleitung und den Produktleitungen, die die Geschäftsleitung der Winterthurer Bibliotheken bilden, sowie in den Produkten die entsprechenden Teams, zusammengefasst nach Stadtbibliothek, Quartierbibliotheken, Sammlung Winterthur und Support. Das Organigramm ist einfach und zweckmässig.

Im Schulhaus Neuhegi wird mit Unterstützung der städtischen Bibliotheken eine Schulbibliothek betrieben. Für alle Volksschulklassen vom Kindergarten bis zu 6. Klasse stellen die Bibliotheken bibliothekspädagogische Lektionen und Bibliotheksbesuche zur Verfügung. Die Nachfrage in den Schulen nach diesen Leistungen ist sehr hoch und zeugt von einer erfolgreichen Partnerschaft zwischen den Bibliotheken und den Schulen. Von insgesamt 339 Primarschulklassen im Schuljahr 2022/23 buchten 166 Klassen ein bibliothekspädagogisches Angebot, davon 95 Klassen das «biblioheft». Um diese bibliothekspädagogischen Leistungen, welche die Bibliotheken für die Schulen in Winterthur erbringen, regelkonform intern verrechnen zu können, ist zwischen den Bibliotheken und den Schulen eine Leistungsvereinbarung in Ausarbeitung.

Als Regionalbibliothek erhalten die Winterthurer Bibliotheken vom Kanton eine jährliche Subvention von 300'000 Franken. Der Beitrag basiert auf einer Leistungsvereinbarung, die vom Regierungsrat des Kantons Zürich für jeweils vier Jahre bewilligt wird. Die Winterthurer Bibliotheken führen dafür im kantonalen Auftrag regelmässige Netzwerktreffen für die Gemeindebibliotheken der Bezirke Winterthur und Andelfingen durch und bieten den Mitarbeitenden der Gemeindebibliotheken Anknüpfungspunkte zu aktuellen Aspekten der Bibliotheksentwicklung.

Die Winterthurer Bibliotheken werden von der Bevölkerung sehr rege genutzt. Dies belegen die Zahlen der Zutritte und Medienausleihen. Beide Werte werden regelmässig erhoben.

Die Zahl der Zutritte ist im Jahr 2023 erstmals seit der Pandemie wieder auf über 500'000 angestiegen und betrug 510'000 (zum Vergleich: 2019 wurden 590'000 Zutritte gezählt). Sie steht in Relation zur Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen. Die Einführung von mehrmals wöchentlich stattfindenden «Sprachtreffs Deutsch» z.B. hat massgeblich zur markanten Steigerung der Zutrittszahlen in der Stadtbibliothek geführt: Geflüchtete Menschen, z.B. aus der Ukraine, finden in der Bibliothek konkrete und niederschwellige Integrationsangebote und können bereits erworbene Deutschkenntnisse in Gesprächsgruppen anwenden und vertiefen.



Die Medienausleihe hat sich im Verlauf und nach der Pandemie mengenmässig auf interessante Weise entwickelt: Die sprunghaft angestiegene Mehrnutzung der digitalen Ressourcen ist nach Ende der Pandemie nicht zurückgegangen. Sie stagniert weiterhin auf hohem Niveau und steigt sogar leicht an. Die Ausleihe physischer Medien geht demgegenüber tendenziell leicht zurück, kann aber mit gezielten Massnahmen wie attraktiven Neuheiten (Bücher-Dates, #booktok [i.e. Buchempfehlungen auf dem Videoportal TikTok], Schweizer Buchpreis etc.) ebenfalls belebt werden.

Sowohl bei den Zutritten als auch bei der Medienausleihe ist mit der geplanten Eröffnung von Open Libraries ab 2025 – Bibliotheken mit unbedienten Öffnungszeiten am Abend und an den Sonntagen – mit steigenden Werten zu rechnen. Dies belegen die Auswertungen anderer Bibliotheken in der Schweiz und Europa, die bereits den Betrieb als Open Libraries anbieten.

Die Winterthurer Bibliotheken geniessen in der Schweizer Bibliothekslandschaft hohes Ansehen. Sie werden häufig als innovative und inspirierende Institution zitiert, weil sie ihr Angebot frühzeitig den veränderten Bedürfnissen entsprechend erweitert und auf neue Zielgruppen hin geöffnet haben. Stärker als andere Bibliotheken haben sie das erfolgreich etablierte nordische Bibliotheksmodell, das auch direkte Kooperationen mit anderen städtischen Verwaltungseinheiten beinhaltet, an Schweizer Verhältnisse angepasst und die Bibliotheksstandorte in Orte der Begegnung für die Bevölkerung in den Quartieren transformiert.

Als Institution mit weitreichender Vernetzung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene reagieren die Winterthurer Bibliotheken schon heute gezielt auf aktuelle Herausforderungen. Dies umfasst Massnahmen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz, Überwindung der «digitalen Kluft» in der Gesellschaft, Reaktion auf Desinformation und Fake News sowie die Schaffung von sozialen Treffpunkten gegen Vereinsamung und zur Förderung des sozialen Zusammenhalts in der Gesellschaft. Zudem engagieren sich die Bibliotheken aktiv im Bereich Bildung für alle, setzen auf nachhaltige Informationsvermittlung zur Bewältigung der Klimakrise und fördern die Bildung von Gemeinschaften durch lokale Vernetzung.

Die Winterthurer Bibliotheken sind einerseits Brückenbauerinnen zwischen Menschen sowie zwischen der Bevölkerung und der Stadtverwaltung und leisten einen bedeutenden Beitrag zur Orientierung in einer sich schnell wandelnden digitalen Welt:



- **Fünf-Minuten-Quartier**

Dieser Begriff aus dem strategischen Entwicklungsplan 2040 vermittelt die Idee, dass in Winterthur in allen Quartieren die wesentlichen Funktionalitäten innerhalb von fünf Minuten erreichbar sind. Winterthurs Bibliotheksnetz hat Standorte in fast allen Stadtteilen. Das weitverzweigte Bibliotheksnetz ermöglicht, dass sehr viele Menschen die Bibliotheken regelmässig nutzen können.
- **Online-Kundenkontakt und Laufkundschaft**

Die Website der Winterthurer Bibliotheken ist die bestgenutzte von allen städtischen Websites. Die acht Standorte der Winterthurer Bibliotheken verzeichnen mit über 500'000 physischen Besuchen pro Jahr die höchsten Eintrittszahlen aller öffentlichen Institutionen der Stadt. Über die Bibliotheken kann die Stadtverwaltung mit der Bevölkerung auf natürliche Weise (und auf freiwilliger Basis) in Kontakt kommen.
- **Glaubwürdigkeit**

Die Bibliotheken bringen Menschen unterschiedlichster Hintergründe auf neutralem Boden zusammen. Sie gelten bei der Bevölkerung als unabhängig, neutral, offen, niederschwellig und menschlich.
- **Digitale Lesefähigkeit**

Gemeint sind die Fähigkeiten und Kompetenzen, die erforderlich sind, um effektiv mit digitalen Technologien umzugehen. Dazu gehören das Verständnis von Computerhardware und -software, Internetnutzung, neu auch die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (z.B. ChatGPT), kritisches Denken bei der Bewertung von Online-Inhalten und die Fähigkeit, sicher und ethisch im digitalen Raum zu agieren. Die Bibliotheken helfen, dass sich die breite Bevölkerung in der sich rasch wandelnden und zunehmend digitalen Welt zu-rechtfindet.
- **Diversität und Inklusion**

Die Bibliotheken werden von Menschen aus unterschiedlichen Altersgruppen, sozialen Schichten und Herkunftsn genutzt, die sich hier auf neutralem Boden begegnen können. Dies gelingt keiner anderen städtischen Institution in vergleichbarem Mass.



- **Verbunden-Sein**

Die Bibliotheken bauen Brücken zwischen den Menschen (untereinander) und zwischen Menschen und ihrer Lebenswelt. Sie fördern die Gemeinschaft der Stadtbewohnerinnen und -bewohner.

- **Starke Beziehungen**

Die Bibliotheken sind verlässliche Partnerinnen für städtische und andere Organisationen, namentlich die Schulen der Stadt Winterthur.

Andererseits gelingt es den Winterthurer Bibliotheken noch nicht, alle Bevölkerungskreise gleichermassen gut anzusprechen. Bestimmte Gruppen, insbesondere unter der ausländischen Wohnbevölkerung sowie die Altersgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, werden heute noch nicht im gewünschten Mass erreicht. Gleichzeitig muss davon ausgegangen werden, dass gerade auch diese Bevölkerungsgruppen von den Bibliotheken (als Ort für die gesicherte Informationsbeschaffung wie auch als Ort der Begegnung) besonders profitieren könnten und es im Interesse der Stadt liegt, sie auch in den Bibliotheken anzusprechen, um sie z.B. für familienorientierte Ansätze der Leseförderung zu sensibilisieren. Hier besteht für die Winterthurer Bibliotheken also noch Entwicklungspotenzial. Ein Ansatz besteht darin, dass die Bibliotheken in ihren Teams noch stärker ein Spiegelbild der heterogenen Gesellschaft werden, die sie erreichen möchten. Indem sie sich in dieser Weise auch innerbetrieblich für Diversität und Inklusion engagieren, sprechen sie ein noch breiteres Publikum an und werden gleichzeitig als fortschrittlich und verantwortungsbewusst wahrgenommen.



3





3

## Vision

In den Wissens- und Begegnungsräumen der Winterthurer Bibliotheken wird im Kleinen verwirklicht, was die Stadt Winterthur im Grossen anstrebt: kulturelle Teilhabe, zwischenmenschliche Interaktion, soziale Inklusion, Kreativität und lebenslanges Lernen für alle Bevölkerungsgruppen.



4



4

## Mission

Die Winterthurer Bibliotheken verstehen sich als lebendige Orte der Kreativität, des Wissens und der Begegnung. Sie inspirieren, informieren und bringen Menschen zusammen. Mit ihrem vielfältigen Medien- und Veranstaltungsangebot fördern sie das Lesen, vermitteln digitale Kompetenzen und unterstützen alle Menschen dabei, lebenslang Neues zu lernen. In der wachsenden und zunehmend diversen Stadt sind sie die offenen Treffpunkte, die Ruhe, Rückzugsmöglichkeit, Inspiration, Austausch und soziale Teilhabe ermöglichen.



5



# Strategie und Umsetzung bis 2026

Gestützt auf die Umfeld- und Unternehmensanalyse sowie ihre Vision und Mission fokussieren sich die Winterthurer Bibliotheken bis 2026 strategisch auf die nachfolgenden drei Handlungsfelder: Teilhabe und Begegnung, zeitgemässe Wissensvermittlung, Kooperation und Vernetzung. Im Rahmen dieser Handlungsfelder sollen konkrete Ziele erreicht werden, die verdeutlichen, inwiefern die Bibliotheken als essentielle Bildungs- und Kulturinstitutionen für die gesamte Bevölkerung wesentlich zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen. Die Bibliotheken wollen sich damit noch gezielter als Orte für Wissen, Bildung, Innovation und Kultur positionieren und den diesbezüglichen Bedürfnissen der wachsenden und immer diverser werdenden Stadtbevölkerung gerecht werden. Die drei Handlungsfelder verschaffen den Stossrichtungen ein klares Profil.

## 5.1. Teilhabe und Begegnung

Zielbild: Die Bibliotheken tragen zum Zusammenhalt der demokratischen Gesellschaft bei. Als öffentliche, weltanschaulich neutrale und zudem konsumfreie Orte begegnen sich in den Bibliotheken ganz unterschiedliche Menschen ausserhalb der eigenen «Bubble». Die Bibliotheken tragen durch gesteigerte Verfügbarkeit den veränderten Nutzererwartungen Rechnung. Reichweite und Wirkung der Bibliotheken wie auch ihre soziale Inklusionsleistung sind weiter verbessert. Dies belegen die entsprechenden Kennzahlen (Zutritte und Medienausleihe).

Strategie: Bibliotheksräume öffnen und Begegnungen ermöglichen:

- Die Bibliotheksräume öffnen sich weiter für vielfältige Formen von sozialer und kultureller Teilhabe.
- Die Zusammenarbeit mit der Sozialen Stadtentwicklung wird fortgeführt und ausgebaut. Ziel ist die optimale Nutzung der Bibliotheksräume für die Anliegen der Bevölkerung im Sinne eines «Wohnzimmers fürs Quartier».
- Auch der barrierefreie Zugang zu den Bibliotheksräumen wird weiter verbessert.
- In der wachsenden Stadt positionieren sich die Bibliotheken als lebendige Begegnungsorte für die ganze Bevölkerung.
- Ein Augenmerk liegt dabei auch auf einkommensschwachen sowie neuzugezogenen Bevölkerungsgruppen, die von den Bibliotheken



gezielt angesprochen werden.

- Insbesondere für Menschen mit Migrationsgeschichte positionieren sich die Bibliotheken als erste Anlaufstellen bei Fragen zum Leben in Winterthur.
- Open Library ist der Trend, der von Dänemark aus die Welt der Bibliotheken erobert: Indem die Bibliotheken technisch aufgerüstet werden, können sie ihre Öffnungszeiten ausweiten. Über die mit Personal bedienten Öffnungszeiten hinaus stehen sie dank integrierter Smart House-Technik (automatisierter Steuerung von Türen, Licht, etc.) ihrem Publikum auch in den frühen Morgenstunden, am Abend und sonntags offen.

Umsetzung: Die Umsetzung erfolgt gemäss einem detaillierten Massnahmenplan.

## 5.2. Zeitgemässe Wissensvermittlung

Zielbild: Die Bibliotheken werden von der breiten Bevölkerung als Orte der Entfaltungsmöglichkeiten erlebt, wo man Neues lernen, Dinge selber machen, die eigene Kreativität entdecken und sich dabei als selbstwirksam erleben kann. Ob die Bibliotheken Medien, Räume, Geräte oder Knowhow zur freien Verwendung zur Verfügung stellen – sie bleiben mit ihrem Fokus auf Wissen, Information und Kultur ihren traditionellen Grundwerten treu und transferieren sie in die digitale Gegenwart.

Strategie: In Kompetenzen, Kreativität und Selbstwirksamkeit investieren:

- Die Bibliotheken positionieren sich als glaubwürdige Institution, die validierte Informationsquellen zur allgemeinen Nutzung zur Verfügung stellen.
- Sie schaffen eine attraktive Lernumgebung und ermöglichen in ihren Räumen unterschiedliche Lernformen.
- Ihre eigenen Lerninhalte sind attraktiv und entsprechen den Nutzerbedürfnissen.
- Sie senken damit die Zugangsschwelle zu Information und Wissen für alle Bevölkerungsgruppen effektiv.
- Die Sammlung Winterthur wird als lebendiger Vermittlungsort für Geschichte und Kultur in Winterthur positioniert.
- Die Bibliotheken inspirieren ihre Nutzerinnen und Nutzer und regen auf vielfältige Weise zum Lernen, Ausprobieren und Selbermachen an.
- In den Bibliotheksräumen werden Kreativitätstechniken sowie





handwerkliche und künstlerische Ausdrucksformen gefördert und damit die freie Entfaltung von Menschen in allen Altersgruppen unterstützt.

- Die unverkrampfte Atmosphäre, das grosszügig praktizierte Teilen von Wissen und Erfahrungen und die vielfältigen Gelegenheiten zur Co-Kreation ermöglichen positive Lernerlebnisse und vermitteln ein Gefühl von Selbstwirksamkeit.

Umsetzung: Die Umsetzung erfolgt gemäss einem detaillierten Massnahmenplan.

### **5.3. Kooperation und Vernetzung**

Zielbild: Die Wirkung von städtischen Dienstleistungen ist dank Unterstützung der Bibliotheken erhöht. In einer zunehmend digitalen Welt nehmen die Winterthurer Bibliotheken eine transformative Rolle ein: Sie sind erste Anlaufstelle und Plattform für verschiedene städtische Dienstleistungen in den Quartieren. Sie bieten sich – auch in Kooperation mit weiteren Partnern – als Austragungsorte für Pilotversuche und Testläufe für neue Dienstleistungen an.

Strategie: Die digitale Transformation mitgestalten und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen, so dass möglichst niemand «abgehängt» wird – auch dafür Partnerschaften nutzen und Zusammenarbeit fördern:

- Das digitale Medienangebot entspricht den Nutzerbedürfnissen.
- Die physischen Medienbestände sind integral über einen Online-Katalog erschlossen und fürs Publikum zugänglich.
- Die Medienaufstellung im Regal ist einfach und zweckmässig.
- Die Bibliotheken positionieren sich als niederschwellige Anlaufstelle für die Vermittlung von digitalen Anwenderkompetenzen. Sie tragen wesentlich dazu bei, die Selbständigkeit der Bevölkerung im Umgang mit digitalen Geräten zu verbessern.
- Die Bibliotheken bieten allen, die keine private Büroinfrastruktur besitzen, die öffentliche Nutzung von Internetarbeitsplätzen und die Gelegenheit zum mobilen Drucken an. Sie folgen hier dem Motto des «leave no one behind» (niemanden zurücklassen) aus der UNO Agenda 2030, wobei soziale Nachhaltigkeit in der Bibliothek auf ökonomische Nachhaltigkeit trifft.
- Die Bibliotheken bauen ihre strategischen Partnerschaften mit städtischen, gemeinnützigen und privaten Institutionen und



Unternehmen aus, nutzen Synergien und erzielen für alle Beteiligten eine bessere Wirkung und Wahrnehmung.

- Die Zusammenarbeit mit der Schulentwicklung wird fortgeführt. Lehrpersonen, Schüler und Schülerinnen profitieren vom «biblioheft» und den bibliothekspädagogischen Unterrichtseinheiten. In Bezug auf die weitere Abklärung, wie die Rolle der Schulbibliotheken bei der Förderung der Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern der Volksschule noch besser genutzt werden könnte, bieten die Bibliotheken dem Departement Schule und Sport ihre Unterstützung an.
- Die Bibliotheken bleiben offen und aufmerksam gegenüber Trends und neuen Technologien, evaluieren ihre Möglichkeiten und passen ihre Dienstleistungen fortlaufend an, um für die zunehmend heterogene Bevölkerung auch in Zukunft relevante Dienstleistungen erbringen zu können.

Umsetzung: Die Umsetzung erfolgt gemäss einem detaillierten Massnahmenplan.



6



## Lebenszyklus

Die vorliegende Bibliotheksstrategie wurde am 14. August 2024 vom Stadtrat genehmigt. Sie gilt bis Ende 2026 und fokussiert in diesem Zeitraum auf die Umsetzung der geplanten Massnahmen. Danach wird die Strategie einer Evaluation unterzogen, um die erzielten Ergebnisse zu bewerten. Ausgehend davon erfolgt eine allfällige Anpassung der Strategie, die sich an den Zielen und Massnahmen des Legislaturprogramms des Stadtrats ab 2026 orientiert. So wird sichergestellt, dass die Bibliotheksstrategie fortlaufend den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Anforderungen gerecht wird. Die Geltungsdauer der Strategie der Bibliotheken soll deshalb zukünftig mit der des Legislaturprogramms abgestimmt werden.



7



## Schlusswort oder: Was du suchst, findest du in der Bibliothek

Wir leben in aufregenden Zeiten – und was die Welt bewegt, beeinflusst auch die Bibliotheken. Mit dieser Haltung haben wir die strategische Planung für die Winterthurer Bibliotheken bis 2026 entwickelt, ausgehend von der Überzeugung, dass die Bibliotheken für die Stadt nicht nur selbstverständlich, sondern unverzichtbar sind.

In Zeiten des Wandels bieten die Bibliotheken Orientierung und Identifikation. Sie schaffen Orte, an denen sich Menschen in einer wohlwollenden Atmosphäre und ohne Konsumzwang begegnen können – Orte, an denen alle Altersgruppen lebenslang Neues lernen und ausprobieren können – Orte, an denen digitale Technologien und Anwendungen niederschwellig vermittelt werden.

Die Bibliotheksstrategie 2026 verdeutlicht die Bedeutung von Bibliotheken – insbesondere für eine wachsende und zunehmend diverse Stadt – gerade heute, da sich viele Lebensbereiche ins Internet verlagern. Unsere städtische Gesellschaft braucht reale Orte, an denen Menschen auf Menschen treffen – offene und freundliche Orte, an denen sie Dienstleistungen vorfinden und mitgestalten können, die ihr Handeln selbstbestimmter und ihr Leben reicher machen.

Bibliotheken sind unverzichtbare, aber auch bescheidene Orte. Spracherwerb, Lernerfolge und Selbstermächtigung stellen sich allmählich ein. Deshalb setzt das vorliegende Dokument auf Kontinuität und Entwicklung und misst der Zusammenarbeit mit Partnern grösste Bedeutung bei.

**Herausgeber**

Stadt Winterthur  
Departement für Präsidiales  
Winterthurer Bibliotheken

**Kontakt**

Winterthurer Bibliotheken  
Obere Kirchgasse 6  
8400 Winterthur  
[www.winbib.ch](http://www.winbib.ch)  
+41 52 267 51 48